

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 56.

Sonnabend den 15. Juli 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

— Ehe man in die Ferien reißt, stelle man in die Wohnung Eimer oder Waschkübeln mit Wasser auf den Boden. Das Wasser verdunstet in der warmen Jahreszeit, gibt an Wände, Böden, Möbel usw. den nötigen Grad von Feuchtigkeit in kaum merklicher Weise ab, zugleich ein gut Teil Staub, Wotten und Fliegen anziehend und in sich aufnehmend.

3. Sächsisches Kreisturnfest zu Chemnitz. Der Festzug findet Sonntag den 16. Juli mittags 1 Uhr statt. Er wird wohl der größte werden, den die Turner Sachsens je veranstaltet haben. 5 Stellplätze sind ansetzen, von denen die einzelnen Abteilungen nach einem Vereinigungsplan marschieren, um dann in geschlossenen Reihen die feierlich geschmückte Stadt hindurch nach dem Festplatz zu ziehen. 20 Musikchöre sind im Zuge verteilt. Vom Hotel zum Römischen Kaiser am Hauptmarkt aus wird Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg die Huldigung der Turner entgegennehmen.

— Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma Guido Müller u. Co. in Eppendorf i. S., die in Eppendorf Holzwarenfabrikation betreibt, und über das des Glaswarenhändlers August Eduard Maffel in Großröhrsdorf.

Großröhrsdorf. Unter der Ungunst der Witterung hatte das am letzten Donnerstag hier veranstaltete Schulfest sehr zu leiden. Schon der imposante Festzug wurde durch einen Regenschauer gestört, aber auch die Spiele auf dem Festplatz konnten infolge des immer wieder eintretenden Regens nicht in der geplanten Weise zur Ausführung gebracht werden. Da jede Hoffnung auf besseres Wetter geschwunden, wurde das Fest, auf das sich unsere Schützlinge schon lange vorher gefreut und gestreut hatte, vorzeitig beendigt.

Ramen. Se. Majestät der König hat den Amtshauptmann, Rittmeister der Reserve a. D., Herrn Heinrich Gustav v. Erdmannsdorf zum Kammerherrn Allergnädigt zu ernennen geruht.

Ramen. Herr Amtshauptmann von Erdmannsdorf ist vom 15. Juli bis 13. August beurlaubt. Seine Stellvertretung während dieser Zeit ist Herr Regierungsassessor Habel übertragen worden.

— Im Walde bei Piskowitz ertötet ein Schußknabe beim Suchen von Heidelbeeren einen Kreuzotter. Dank schneller ärztlicher Hilfe dürfte das Kind vor ernsteren Folgen der Verletzung verschont bleiben.

Dresden. (Verein für Radwettfahren.) Darragon, welcher am Montag von Paris in Dresden eintraf, entwickelte bereits am ersten Tage eine derartige Schnelligkeit, wie wir sie in Deutschland nicht gewohnt sind. Derselbe durchfuhr von Anfang an die 400 Meter lange Bahn in 16 $\frac{1}{2}$ Sekunden, was einer Leistung von 88 Kilometer pro Stunde entspricht. Die Leistung ist daher schlagend geworden, dem sportlustigen Dresdner Publikum Gelegenheit zu geben, eine derartige großartige Leistung verfolgen zu können und veranlassen am nächsten Sonntag $\frac{3}{8}$ Uhr eine Stunden-Rekordfahrt bei billigen Eintrittspreisen; mit 50 Pfg. auf allen Plätzen. Innenraum 1 Mark. — Darragon trainiert jeden Abend in der Zeit von 6—7 Uhr.

— Die Direktion des Zirkus Lorch, der

gegenwärtig in Jittau gastiert, mußte am Dienstag beim dortigen Amtsgericht den Konkurs anmelden. Das Schicksal des Unternehmens ist noch ungewiß. Voraussichtlich wird die Konkursverwaltung bemüht sein, den Zirkus mit allem lebenden und toten Inventar im ganzen zu verkaufen.

— Der Verband deutscher Briestaubenliebhaber-Bereine hat für den Abschluß und Fang von Wanderfalken, Hühnerhabicht und Sperberweibchen für 1905 eine Prämie von 3000 Mark ausgesetzt, die durch Unterstüßung des Königlich preussischen Kriegsministeriums um 500 Mark erhöht wird. Diese 3500 Mark Prämien gelangen Anfang Dezember zur Verteilung, und zwar 2900 Mark nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge und 600 Mark als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen. Für jedes Paar Wanderfalkenfänge wird eine Zusatzprämie von 1 Mark bezahlt. Die beiden Fänge der erlegten Raubvögel müssen bis Ende November 1905 dem Verbandsgeschäftsführer B. Dördelmann zu Hannover-Linden eingeleitet werden. Im vorigen Jahre zahlte der Verein Prämien für den Abschluß von 128 Wanderfalken, 1101 Hühnerhabichten und 1045 Sperbern.

Wolkstein, 13. Juli. Der seit einiger Zeit vermiste Lehrer Richard Dolar Siegert aus Leipzig wurde auf Wolksteiner Flur erhängt aufgefunden.

— Raubmörder Schramm tot aufgefunden. Im Grottenortler Staatsfortrevier, in Abteilung 37, dem sog. Taufschitz, wurde am Montag der stark verweste Leichnam eines erhängten Mannes aufgefunden. Bekleidet war er mit Hemd, dunkelgrauer Hose und Schnallenschuhe, während Rock und Weste fehlten. Es wurde sofort vermutet, daß es die Leiche des Raubmörders Schramm sei, da Größe, Statur und Bart sowie Kleidungsstücke mit denen Schramms übereinstimmen.

Am Dienstag mittags erfolgte die Aufhebung durch die königliche Staatsanwaltschaft, durch deren Befund nun auch bestätigt wurde, daß man es in dem Aufgefundenen mit dem Raubmörder Schramm zu tun hat. Der seit seiner Flucht vermiste Revolver wurde zwischen den Beinen des Leichnams liegend aufgefunden. Er war noch mit vier Patronen geladen. Die aus dem Gemeinbeamt mitgenommene Schlüssel hat der Unmensch, ehe er sich den Tod gegeben, neben sich vergraben. Gleichfalls wurde das Portemonnaie des Raubmörders aufgefunden mit 8 Mk. 57 Pf. Inhalt, sowie eine Haarbürste mit dem Namen „Hermann Schramm, Wachtmeister aus Grottenort“. Es fehlen noch einige hundert Mark des geraubten Geldes, nach denen an der Fundstelle noch gesucht wird. Der Leichnam wurde auf Staatsanwaltschaftliche Anordnung im Walde vergraben.

Schramm hat sich in flegelnder Stellung erhängt und zu der Tat eine Wäscheleine benutzt, die noch um den Hals gelegt war. Trotzdem namentlich der Kopf stark verfallen, war am Gesicht und Bartspuren sowie an dem gut erhaltenen Gebiß, ferner an den Ueberresten der grauen Diensthose mit Sicherheit der unheimliche einstige Polizeiwachtmeister zu erkennen. Seitdem er im Gemeinbeamt den unglücklichen Rassenbeamten Diege erschlug und den Geldschrank plünderte, ist ein reichliches Jahr vergangen. Monatelang hat er das Erzgebirge heunruhigt, namentlich dadurch, daß die geschwätzte

Jama zu erzählen wußte, bald hier, bald dort sei der Gesuchte aufgetaucht und habe friedliche Passanten bedroht. Ein Heer von Polizeibeamten und freiwillig Polizeidienst verrichtender privater Männer hat zu wiederholten Malen eine Razzia durch den Wald nach ihm unternommen, friedliche Bürger, welche unglücklicherweise dem Gesuchten ähnlich sahen, sind an verschiedenen Orten unter dem schrecklichen Verdacht, der Raubmörder zu sein, verhaftet worden. Der Verdacht erwies sich aber immer gar bald als unbegründet. Waldarbeiter Deibler aus Reudorf ist auf den Leichnam bei Ausforschungsarbeiten gestoßen, denen er mit dem Waldarbeiter Bräuer-Reudorf oblag. Schramm ist in ein Dickicht gekrochen und hat in diesem den Tod gesucht und gefunden. Die Aufhängungsstelle liegt nahe der Grottenortler-Dierwiesenthafer Reviergrenze, zwischen Tellerhäuser und Grottenort, bzw. Kreischam-Notthensjehna und Rittergrün. Wegen einiger 100 Mark — der größte Teil des geraubten Geldes wurde bekanntlich auf dem Grottenortler Friedhofe vergraben aufgefunden — ist Schramm zum Raubmörder geworden. Jedenfalls hat er erst nach längerem umsteten Umherirren, gepeinigt von einem schuldbeladenen Gewissen, sich selbst den Tod gegeben und dadurch der irdischen Berechtigung sich entzogen.

— Ueber die Auffindung des Leichnams des Raubmörders Schramm aus Grottenort wird noch gemeldet, daß das Königl. Justizministerium für die „Ergreifung und Festnahme“ Schramms eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt hatte. Da die Belohnung nun auch dem Waldarbeiter, der Schramm aufgefunden hat, zugewendet werden kann, ist allerdings fraglich. An dem Goldfinger der rechten Hand trug Schramm zwei goldene Trauringe. Einige noch fehlende Sachen, namentlich soweit sie geeignet waren, dem Flüchtigen zum Verräter zu werden, hat er jedenfalls an einer anderen Stelle vergraben. Aus dem Geldschrank, den Schramm nach Ermordung des Kassierers Diege aus Seelitz bei Wohlitz geplündert, hat er bekanntlich über 6000 Mark entwendet. Auf dem Grabe seines Vaters, leicht mit Erde bedeckt, wurden 5579 Mk. 2 Pfg. vorgefunden, die Schramm dort vergraben hatte. Von den noch fehlenden 738 Mark sind bis jetzt nur 6 Mk. 57 Pfg. aufgefunden worden. Der polizeilichen Aufhebung wohnte auch die unglückliche Ehefrau Schramms bei. Die Unmöglichkeit des Beklingens der beabsichtigten Flucht einsehend, hat der Mörder seinem verfluchten Leben mit großer Ueberlegung ein Ende gemacht. Um den gesuchten Tod ganz sicher zu finden, hat er, den Hals bereits in der Schlinge, sich aus dem bei ihm vorgefundenen Revolver auch noch eine Kugel in den Kopf geschossen. Alle Anzeichen deuten darauf, daß er jedenfalls schon binnen zwei Tagen nach begangenen Verbrechen sich umgebracht hat. Daraus geht hervor, wie unbegründet die damaligen Gerüchte über das Auftauchen Schramms an verschiedenen Stellen waren.

— Bis Mitte 1901 studierte in Leipzig ein Eisenacher Student Chemie; in dieser Zeit fiel ihm eine Erbschaft zu, die ihm jedoch keinen Segen gebracht hat, denn die erhaltenen 63,000 Mk. schmolzen wie Schnee an der Sonne dahin, und auch die weitere Erbschaft einer bedeutenden Summe wanderte in die Taschen anderer Leute, denn der ehemalige Studio verjubelte auf Reisen, was er

besah. Jetzt ist zwischen den Orlsdarmenverbänden Eisenach und Leipzig Streit darüber ausgebrochen, wer von beiden für den irrsinnig gewordenen ehemaligen Studenten die Anfallskosten zu übernehmen habe. Die Kreisauptmannschaft Leipzig wies jetzt die Eisenacher Klage ab, da D. in der letzten Zeit seines Studiums keinen Hörschein gehabt, also nicht zwei volle Jahre in Leipzig gewohnt hat.

Leipzig. Massenkrankungen nach dem Genuß von Fleisch- und Kartoffelsalat rufen in der Bevölkerung große Erregung hervor. Ungefähr 100 Personen, die bei dem Hausmann der Notenscheerei von Röder in Leipzig Reuditz zu Mittag gegessen hatten, wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Auerbach. Durch den Brand der Schule hat sich die Einstellung des Schulunterrichts nötig gemacht. Die Schule ist mit 540,000 Mark bei der Landesbrandkasse versichert, während das gesamte Mobiliar mit 20,000 Mark versichert ist. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

— Am Dienstag abend schlug der Blitz in den Pferdestall des Gutbesizers Glänzel in Mitteldorf bei Stolberg und setzte ihn in Brand. Ein Pferd wurde vom Blitz erschlagen, eine einstürzende Wand tötete einen Kaurer aus Stolberg.

— Ein erheblicher Brand, anscheinend durch Selbstzündung, wütete in der Nacht zum Dienstag in der Lederfabrik der Firma Gebrüder Arnold zu Großhain und zerstörte dort die Holzmaße nebst Maschinen und Rindenlager ein. 16 Lorci Rinde und eine Lorci Daedrauchs-Holzrinde verbrannten.

— In einer Familie in Priestädlich war ein junges Brautpaar aus Rassel zu Besuch. Der Bräutigam ist ein 20 Jahre alter Kaufmann, seine Braut zählt erst 18 Jahre. Die jungen Leute ließen es sich in P. wohl ergehen und stellten allen Bekannten und Verwandten Besuche ab. Da sie von einer Nachtmittagsruhe gar nicht wieder von ihrem Zimmer kamen, sorgte man nach und fand sie vergiftet vor. Es ist völlig unbekannt, was die beiden jungen Leute in den Tod getrieben hat.

Rechenschaft von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Johanna Gertrud, T. des Arbeiters August Wilhelm Niedner Nr. 306. — Adolf Fritz, S. des Müllers Wilhelm Gustav Raab Nr. 131 c. — Frida Margarete, T. des Fabrikarbeiters Friedrich August Wehnert Nr. 125. — Rig Willy, S. des Fabrikarbeiters Ernst August Focke Nr. 125 l. — Marg Alwin Georg, S. des Gutbesizers Max Alwin Brückner Nr. 321 — Hermann Martin, S. des Fabrikarbeiters Gustav Hermann Haufe Nr. 155. — Billy Richard, S. des Gutbesizers Hermann Robert Grohmann Nr. 76. — Elfa Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Otto Emil Schneider Nr. 62. — Richard Alfred, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Richard Horn Nr. 92 c. — Ida Johanna, T. des Zimmermanns Paul Edwin Fichte 319 c. — Walter Kurt, S. des Bauarbeiters Joseph Benzler Nr. 257 — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Die Ehe schlossen: Tischler Edwin Martin Boden Nr. 73 mit Anna Maria Boden Nr. 62 b. — Kaufmann Edwin Maria Schöne 248 b, mit Marie Elsa Schierz 126.

Als gestorben wurden eingetragen: Bertha Therese Schöne, Ehefrau des Wachtmeisters Emil Schöne, 256 o, 60 J. 9 M. 12 T. a.